Diese Zeitung erscheint täglich zwei Mal,
Morgens 8 Uhr und Abends 6 Uhr.
Vierteljährlicher Abonnementspreis für Stettin 1 thlr. 10 sgr.,
mit Botenlohn 1 thlr. 17 sgr. 6 pf.
Für Pommern und das übrige Deutschland 1 thlr. 17 sgr. 6 pf.

Bestellungen nehmen alle Postämter an.
Für Stettin: die Graßmann'sche Buchhandlung
Schulzenstraße Nr. 341.
Redaction und Expedition daselbst.
Insertionspreis: Für die gespaltene Petitzeile 1 sgr.

Stettiner Zeitung.

Mit Königl. Freiheit.

Abend-Ausgabe.

No. 241. Montag, den 26. Mai. 1856.

Deutschland.

Berlin, 25. Mai. Der schon telegraphisch in den Zeitungen (s. Wien) erwähnte Artikel der „Wiener Zeitung" über den am 15ten zwischen Großbritannien, Frankreich und Oesterreich abgeschlossenen Garantie-Vertrag, „versucht zur Feststellung der Thatsachen und der Prinzipien die Ursache des Traktats vom 15. April und dessen Bedeutungen in (folgenden) kurzen Zügen zu zeichnen." „Die gemeinschaftliche Garantie der Integrität des türkischen Reiches war in die österreichisch-westmächtlichen Präliminarpunkte, deren Annahme von Seiten des kaiserlich russischen Hofes den nunmehr glücklich abgeschlossenen Frieden herbeiführte, nicht aufgenommen worden. Bei den Wiener Konferenzen hatten die russischen Bevollmächtigten so entschieden die Theilnahme an einer derartigen Bürgschaft abgelehnt, daß die Einschaltung einer dahin zielenden Klausel in die Grundbedingungen die Herbeiführung des Friedens erschwert haben müßte. Dieselben Motive walteten bei den Pariser Verhandlungen vor. Doch war das Prinzip bereits in dem Traktate vom 2. Dezember 1854 mit aller Bestimmtheit ausgesprochen. Es mußte den zeitweiligen Kampf und Krieg überdauern, in bleibende Völkerrechtsverträge übergehen, eben weil dieser Krieg nicht um Eroberungen noch für selbstsüchtige Zwecke der einzelnen Staaten geführt worden war, wohl aber zur Herstellung eines internationalen Rechtszustandes auf einem Gebiete, auf welchem — ohne solche Bürgschaft — der Frieden und die Ruhe Europa's auch in Zukunft gefährdet sein können. Vermittelnd — die Einen mit dem Schwerte, die Andern durch Militär-Aufstellungen und Verträge — waren Frankreich, England und Oesterreich in den Kampf Rußlands mit der Pforte eingetreten. Die Grundsätze, die sie geeinigt, sind stehen geblieben, sind in einem völkerrechtlichen Bündnisse im besten konservativen Sinne konsolidirt, nachdem der Kampf, der ihre Formulirung hervorgerufen, beendet ist. Unter den gegebenen Verhältnissen stand es weder Oesterreich noch den Westmächten zu, das kaiserlich russische Kabinet bei den Friedensverhandlungen aufzufordern, früheren entschiedenen Erklärungen seiner Bevollmächtigten entgegen einer solchen aktiven Verbürgung sich anzuschließen. Ebenso mußten die kontrahirenden Mächte Bedenken tragen, die königlich preußische Regierung zur Theilnahme an dem erwähnten Akte aufzufordern, da diese Macht im Verlaufe der orientalischen Verwickelung ihren festen Entschluß kundgegeben und durchgeführt hatte, keinerlei Verpflichtung einzugehen, welche die Freiheit ihrer Aktion in der Zukunft beengen möchte. Allerdings beurkundet also der Traktat vom 15. April die Fortdauer einer prinzipiellen Allianz, einer engen Einigung zwischen Frankreich, Oesterreich und England. Allein diese beruht auf Rechtsgrundsätzen, zu denen die Souveräne der drei Reiche sich öffentlich bekennen, welche keinen andern Staat, keine andere Regierung entfernt bedrohen oder verletzen, auf Grundsätzen, welche das Gleichgewicht in Europa, die Territorialbestände und die Autorität aller Landesregierungen stützen und schirmen. Es bietet der Traktat vom 15. April dieses Jahres nach Sinn und Inhalt eine Gewähr dafür, daß die durch ihn geeinigten Mächte in stetem, engen Einverständnisse die Grundlagen des internationalen Rechts nie und nirgends verlassen wollen. Eine solche Allianz bedarf keiner geheimen Bestimmungen, keiner reservirten Klauseln. Sie rechtfertigt sich vor den Zeitgenossen und vor der Geschichte durch die Lauterkeit ihrer Tendenz. Auch sind wir in der Lage, versichern zu können, daß dem Vertrage vom 14. April d. J. keinerlei geheime Artikel angefügt sind. Auf diese Thatsachen gestützt, begründet sich die feste Ueberzeugung, daß der mehr erwähnte Traktat, indem er die Einigung Oesterreichs, Englands und Frankreichs auf rechtsschützenden Prinzipien auf lange Dauer sichert, die engsten Bundesverhältnisse mit Preußen und den übrigen deutschen Staaten vollkommen unangetastet läßt, auch die völlige Wiederherstellung eines aufrichtigen und freundnachbarlichen Verhältnisses mit Rußland im Entferntesten nicht verhindert."

Gegen den bei dem Potsdamer Depeschen-Diebstahl betheiligten Agenten Techen ist nach der „N. Pr. Z." die Untersuchung wegen Landesverraths eingeleitet worden.

Wie der „Feuerspritze" von glaubwürdiger Quelle mitgetheilt wird, hat der Abgeordnete für Hinterpommern, Rechts-Anwalt Wagener, der ehemalige Chef-Redakteur der Neuen Preußischen Zeitung, sein kaum seit einem Jahre geführtes Amt als Rechtsanwalt beim K. Ober-Tribunal bereits wiederum niedergelegt.

Bei mehreren Behörden haben in letzterer Zeit einige unfreiwillige Pensionirungen von Beamten stattgefunden, welche so erhebliche Wechselverbindlichkeiten eingegangen waren, daß schon seit längerer Zeit fortgesetzt Dispensationen vom Dienste erfolgen mußten, um den Wechselpersonalarrest-Anträgen der Gläubiger genügen zu können. Bei anderen, namentlich Justizbehörden, sind dagegen in derartigen Fällen gegen solche Beamte Disziplinar-Untersuchungen beantragt worden.

Das Verbot der Ausgabe fremder Ein- und Fünfthalerscheine hat, seitdem es in Wirksamkeit getreten ist, die gute Folge gehabt, daß dieselben im preußischen Staate gänzlich aus dem Verkehre geschwunden sind. Bei dem Rückfluß in die Staaten, von denen ihre Emission ausgegangen war, hat es sich herausgestellt, daß sich darunter viele falsche befanden, wofür die Inhaber den Verlust tragen mußten.

Sicherem Vernehmen nach beabsichtigt die Regierung, das Gesetz wegen Beschränkung der Zahlungsleistungen in fremdem Papiergelde auch auf die Apoints von 10 Thlrn. auszudehnen. Eine Cirkular-Verfügung des Handelsministers ist bereits ergangen, um gutachtliche Aeußerungen der kaufmännischen Korporationen über diesen Gegenstand zu veranlassen.

Am 21. d. M. ist unter dem Vorsitz des Kommerzienraths Krause die statutenmäßige Versammlung der neu errichteten Wasch- und Bade-Anstalt (Schillingsgasse) abgehalten worden, zu welcher auch der Polizei-Präsident Frhr. v. Zedlitz als Staats-Kommissarius (an Stelle des verstorbenen General-Polizei-Direktors v. Hinckeldey) sich einfand und von den Anwesenden ehrerbietig und freudig begrüßt wurde. Der vorgetragene Verwaltungsbericht der Direktion, welcher nach einem viermonatlichen Betriebe einen Reinertrag von $7\frac{1}{2}$ pCt. des Anlage-Kapitals nachwies, wovon nach Abzug von 10 pCt. für den Reservefonds, noch eine Dividende von $6\frac{3}{4}$ pCt. zur Vertheilung kommt, während der der Direktion als Norm gegebene Etat pro anno eine Dividende von 8 pCt. in gewisse Aussicht stellt, verfehlte nicht, allgemeine Befriedigung hervorzurufen und die Ueberzeugung zu befestigen, daß man mit dem Bau der Anstalt einem allgemeinen Bedürfniß Rechnung getragen habe und auf dem eingeschlagenen Wege weiter vorgehen müsse. Man beschloß daher einstimmig, Etablissements dieser Art und in größerem Maßstabe auch für andere Stadttheile zu errichten, und demnach bei den höchsten Staatsbehörden die Genehmigung zur Erhöhung des Anlage-Kapitals bis auf 500,000 Thaler zu beantragen.

Der Vergnügungs-Extrazug, den man von Paris nach St. Petersburg zu veranstalten beabsichtigt, soll über Berlin gehen.

Gumbinnen, 22. Mai. Ihre Maj. die Kaiserin-Mutter von Rußland hatten in Mariampol — ungefähr 13 Meilen von hier — übernachtet und kamen um 3 Uhr Nachmittags hier an. J. M. die Kaiserin wurden aus dem Wagen gehoben und in einem Tragsessel die Treppe hinauf getragen. In dem zweiten Wagen, welcher folgte, saß der jüngste Sohn J. M., Se. kais. Hoh. der Großfürst Michael, in Uniform. Die übrigen Wagen enthielten die kais. Hofchargen. Vorher trafen die Herren Frhr. v. Budberg, Graf v. Benkendorf, sowie preußischer Seits die Herren Oberst v. Manteuffel und Oberstlieut. v. Schütz, welche J. M. von hier bis Stallupönen entgegengereist waren, sowie Graf von Königsmark wieder ein. Um 3 Uhr fand kais. Tafel statt, zu der außer den russischen Herren und Damen vom Hofe nur die von Berlin angekommenen Herren und Herr und Frau Präsident v. Byern geladen waren. Se. kaiserl. Hoh. Großfürst Michael führte Frau Präsidentin v. Byern zu Tische. J. kais. M. speisten in einem besonderen Zimmer allein. Nach aufgehobener Tafel 5 Uhr fuhr Großfürst Michael in Begleitung des Oberstlieutenant v. Schütz in der Equipage des Regierungspräsidenten v. Byern, welcher selbst die Zügel ergriffen, nach Trakehnen. Als die Häuser illuminirt wurden, kehrte Se. kais. Hoh. von Trakehnen zurück. Die Stallupöner und Insterburger Straße, die Häuser des Markts und Umgegend, die Pissabrücke, so wie viele Häuser der Friedrich-Wilhelmsstraße waren bekränzt und illuminirt und mit preußischen, mitunter auch russischen Flaggen dekorirt. Heute früh hatte sich eine große Menschenmenge versammelt, um der Abfahrt beizuwohnen, welche um $9\frac{1}{2}$ Uhr ebenso still wie die Ankunft erfolgte. Es hat keine Musik stattgefunden. Ihre Maj. werden in Taplaken ($8\frac{1}{2}$ Meilen von hier) diniren, wohin bereits königl. Küchen und Silber, Personal rc. in der Nacht abgegangen sind. (K. H. Z.)

Bromberg, 23. Mai. JJ. MM. der König, die Kaiserin Mutter und Se. kaiserl. Hoh. der Großfürst Michael trafen um 7 Uhr mit einem Extrazuge hier ein; es herrschte die tiefste Stille auf dem Bahnhofe, und wurde nicht einmal mit der Glocke das Signal gegeben. Auf dem Perron hatten sich die Spitzen des Militärs und der Civilverwaltung aufgestellt; mit ihnen auch der Oberpräsident der Provinz, v. Puttkammer. Im Königswagen befand sich Se. Maj. der König, Allerhöchstwelcher zuerst ausstieg; in einem zweiten Wagen saß die Kaiserin mit einigen Hofdamen. Die Kaiserin war verschleiert, sah sehr leidend aus und ging sehr langsam durch den festlich geschmückten Bahnhofsflur nach der bereitstehenden Equipage. Das zahlreich versammelte Publikum, das vom Krankheitszustande der Kaiserin in Kenntniß gesetzt war, benahm sich dem Wunsche gemäß, still und ruhig. Das Gefolge zählt incl. der Bedienung 103 Personen. Im Gefolge der Kaiserin befinden sich die Staatsdamen Gräfin Thiesenhausen, das Hoffräulein Baronin Fredericks, der Obermarschall Graf Schuwaloff, der General der Kavallerie Graf Aprapin, der kaiserl. russische Gesandte Baron v. Budberg, General v. Benkendorf, Leibarzt Dr. Carrell rc.; im Gefolge des Großfürsten: der General-Adjutantlieutenant Philosophoff, Generalmajor Willamoff, Lieutenant Fürst Gagarin rc. (Pos. Z.)

Kassel, 22. Mai. Der „B. Z." schreibt man von hier: Die vorige Zweite Kammer hatte dem §. 40 des Verfassungs-Entwurfs: „die Landesvertretung besteht aus zwei Kammern, einer Ersten und einer Zweiten Kammer", noch den Zusatz beigefügt, „deren Mitglieder dem christlichen Glaubensbekenntnisse angehören müssen", und damit die Juden von der Landstandschaft ausgeschlossen. Das Ministerium Hassenpflug hatte diesem Antrage stattgegeben. Der Verfassungs-Ausschuß der jetzigen Zweiten Kammer erklärte sich jedoch im Einverständniß mit der vorigen Ersten Kammer gegen diesen Zusatz, „weil — wie er in seinem Berichte bemerkt — ein Grund nicht vorliegen dürfte, die israelitischen Staatsbürger, welche als Gutsbesitzer, Großhändler, Fabrikanten oder Zunftgenossen (aus welchen die Körperschaft der Wahlmänner der städtischen Wahlbezirke besteht) durch das Vertrauen ihrer christlichen Mitbürger zur Landstandschaft berufen werden sollten, hiervon auszuschließen."

Oesterreich.

Wien, 19. Mai. Die von Berlin aus verbreiteten Nachrichten über die Verhandlungen der Münzkonferenz sind, mit Ausnahme der sehr allgemein gehaltenen der „Pr. Corr.", alle unrichtig. Insbesondere ist es falsch, daß eine Einigung über den 21 Gulden- oder 14-Thalerfuß zu Stande gekommen sei. Als Münz-, beziehungsweise Gewichtseinheit ist überhaupt die kölnische Mark gar nicht zu Grunde gelegt, sondern eine neugeschaffene, die aber bis jetzt als strenges Geheimniß behandelt wird. Man weiß nur, daß auf der Basis dieser eine neue Vereinsmünze, und zwar für Oesterreich auf den Fuß von 45, für die übrigen Zollvereinsstellen von $52\frac{1}{2}$ geprägt werden soll. Nach dieser Angabe und so lange man die Gewichseinheit nicht kennt, ist die Sache freilich unklar, allein die eben angegebenen Zahlenverhältnisse sind richtig.

Wien, 23. Mai. Ich weiß nicht, inwiefern das Gerücht begründet ist, das seit mehreren Tagen in den höchsten Kreisen verbreitet ist, und demzufolge die drei Kaiser von Oesterreich, Rußland und Frankreich noch im Laufe dieses Sommers, wahrscheinlich im Juli eine Zusammenkunft in Olmütz haben werden. Die bischöfliche Konferenz ist vertagt. Man kam zur Einsicht, daß das Plenum nimmer zu endgiltigen Beschlüssen gelangen werde. (Br. Z.)

Wien, Sonnabend, 24. Mai. Die heutige „Wiener Zeitung" motivirt den zwischen Oesterreich, Frankreich und England am 15. April abgeschlossenen Vertrag, weil Rußland die ausdrückliche Garantie für die Integrität der Pforte weder auf den Wiener Konferenzen übernehmen wollte, noch später dies wünschte; weil Preußen erklärte, die Freiheit der Aktion wahren zu wollen. Der Vertrag enthalte keine geheimen Artikel, und lasse das Bundesverhältniß zu Preußen unangetastet; er hindere nicht im entferntesten die völlige Wiederherstellung des freundnachbarlichen Verhältnisses zu Rußland. — Die heutige „Oesterreichische Korrespondenz" desavouirt wiederholt, daß Oesterreich eine Garantie seines Territoriums bei Preußen nachgesucht habe. Sie weist Sardiniens angemaßte Mission zurück, und vertheidigt Oesterreichs Politik in Italien. Sie befürwortet zweckmäßige Reformen, welche anarchischen Umtrieben Widerstand leisten.

Frankreich.

Paris, 23. Mai. Der Hof ist mit Belgien noch lange nicht versöhnt, und der hiesige belgische Gesandte sieht sich systematisch von allen Festen des Kaisers ausgeschlossen. Herr Firmin Rogier war weder zum Theater-Abende, noch zum gestrigen Balle in St. Cloud gebeten. Damit die belgische Regierung nicht im Zweifel sei, daß sie auf den Index gesetzt ist, erhielten die untergeordneten Mitglieder der Gesandtschaft Einladungen, während ihr Chef ausgeschlossen blieb. — Es ist jetzt hier eine Synode von Rabbinern versammelt, welche, wie man sagt, die Frage untersucht, ob der Sabbath nicht auf den Sonntag verlegt werden könnte.

Der hiesige Gemeinderath hat beschlossen, das Grundstück des ehemaligen Klosters des Tempels und des anstoßenden Marktes zur Anlegung eines öffentlichen Gartens zu verwenden. Der Kaiser hat den desfallsigen Plan genehmigt, zugleich aber verfügt, daß inmitten des Spazierganges ein Denkmal für Ludwig XVI. und Antoinette errichtet werden sollte, dessen Plan abzuändern und zu revidiren er sich vorbehalte, da ihm daran liege, daß sein Name mit diesem Sühnungswerke in Verbindung gebracht werde.

Eine Depesche des Marschalls Castellane aus Lyon von gestern Nachmittags 4 Uhr an den Kriegs-Minister meldet den stattgehabten Einzug der aus vier Linien-Regimentern und einem Bataillon Fußgänger bestehenden Division de Failly. Die in Massen die Straßen füllende Bevölkerung rief dem Kaiser und der Armee unzählige Vivats und überschüttete die Generale, Offiziere und Soldaten mit Blumen. Die Fahnen der Regimenter wurden mit Kronen geschmückt, und alle Häuser waren reich mit Guirlanden, Bannern rc. verziert.

Der „Br. Ztg." wird aus Paris geschrieben. „Times" behauptet neuerdings, daß der Kaiser von Rußland und der

König von Preußen gegen den **Vertrag vom 15. April protestirt** haben. Ich glaube zu wissen, daß **dem nicht so ist. Preußen**, um dessen Freundschaft in diesem **Augenblick von Wien aus** gebuhlt wird, weiß sehr wohl, worum **es sich handelt, und Rußland**, wenn es auch Grund hat, dieses **sonderbare Postskriptum** zu den Konferenzen und namentlich zur **Sitzung vom 8. April** übelzunehmen, ist zu klug, um dagegen zu **protestiren. Frankreich** und England gegenüber hat es auch nicht einmal Ursache dazu, und Oesterreich wird man von Petersburg **aus kaum mit** einer so wichtigen Manifestation beehren wollen. Oesterreich fühlt, daß es mit dem Vertrage im Grunde nichts gewonnen hat, darum sucht es in Berlin die Stütze Deutschlands, und es hat sich kaum getäuscht in seiner Besorgniß, denn Lord Palmerston erklärt feierlich, daß durch den neuen Vertrag Oesterreichs Integrität keineswegs garantirt sei — also schnell von Deutschland diese Garantie verlangt. Wie wir zu wissen glauben, hat Graf Buol vor der Hand keine Aussicht, mit seinen Wünschen in Berlin durchzudringen. Hier ist man übrigens wegen des genannten Vertrages in der öffentlichen Meinung keineswegs einig. Man weiß nicht, was aus diesem Ungeheuer zu machen ist. Ihr Korrespondent bildet sich nicht ein, klüger zu sein als alle Welt, aber er sieht jedenfalls in dem Vertrage einen Beweis, daß die sogenannte europäische Versöhnung nur eine französische Phrase ist, und daß Graf Cavour ganz Recht hatte, zu erklären, daß die orientalischen Wirren nur für einige Zeit beigelegt seien; und die andren? Es kann nicht geleugnet werden, daß Oesterreich vor Allen Schuld an dem falschen Frieden trägt, sowie es auch im Grunde isolirter dasteht denn jemals, trotz des fameusen Vertrages vom 15. April. — **England macht für Sardinien eine Anleihe, damit dieses seine Krim-Truppen beisammen halten könne, und das sagt genug.** Es ist möglich, daß wir neuen Verwicklungen entgehen, und wahrscheinlich, daß dies wenigstens vor der Hand der Fall sein wird; aber auf die Dauer dürfen wir uns nicht mit einer solchen Hoffnung schmeicheln. Alle Berichte aus Italien, die uns zu Gesicht kommen, sprechen von der Aufregung, die dort herrscht, und der Kaiser, so lesen wir in einem Briefe aus Turin, (von einem hochgestellten Manne) hört nicht auf, den Italienern Trost zuzusprechen.

Paris, Sonnabend, 24. Mai. Der Erzherzog von Oesterreich hat das Großcordon der Ehrenlegion erhalten.

Paris, 25. Mai, 10 Uhr 25 Min. Vormittags. Erzherzog Ferdinand reist Dienstag oder Mittwoch von hier nach Brüssel und dem Haag. — Die Negociation des Kredites von 100 Mill. Frs. für die Drainage soll dem Crédit foncier zugesichert sein. — Der Vortrab der zur agronomischen Ausstellung bestimmten Thiere aus Deutschland ist gestern angekommen.

(Tel. Dep. d. B. B.-Z.)

Großbritannien.

London, 23. Mai. In den heutigen Leitartikeln der Morgenblätter findet sich wenig Mittheilenswerthes. „Times" bringt zwei Leaders, in dem einen schildert sie die Stimmung Italiens als eine besonders aufgeregte, sie verweilt besonders bei den Zuständern in Neapel und sagt ziemlich unverhohlen, daß sich daselbst ohne Intervention des Auslandes eine Aenderung nicht erwarten lasse. In dem zweiten Artikel bespricht „Times" die Differenz mit Amerika bezüglich des Bulwer-Clayton-Vertrages und erklärt sich — ob auf eigene Faust oder im Namen der Regierung ist freilich nicht gesagt — bereit, dem einzigen Schiedsrichter, den die Amerikaner als unparteiisch gelten ließen, dem Kaiser von Rußland nämlich, die Schlichtung des Streites anzuvertrauen. — Große Plakate fordern die Bewohner Londons auf, sich am nächsten Sonntag auf Primrose Hall (in der Nähe von Regents-Park) zu versammeln, um Beschlüsse gegen die Einstellung der Parkmusik zu fassen. — „Morning Post" spricht sich in einem Artikel sehr günstig über die Heirath des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen mit der königlichen Prinzessin von England aus. — In der gestrigen Oberhaus-Sitzung bemerkte Lord Lyndhurst: Als er seinen auf nächsten Dienstag anberaumten Antrag angekündigt, habe er das Wohl Italiens im Auge gehabt. Da er aber gehört habe, daß die Gründe, welche ihn schon früher bewogen hätten, einen auf Italien bezüglichen Antrag zurückzuziehen, noch immer vorhanden seien, so werde er seinen Antrag am Dienstag nicht stellen. Der Earl von Clarendon drückte seine Freude über diesen Entschluß aus. Er glaube, sagte er, daß das von der englischen Regierung beobachtete Verfahren seine Wirkung in Italien nicht verfehlen werde, während eine möglicher Weise eine gereizte Stimmung herbeiführende Diskussion den glücklichen Erfolg der schwebenden Unterhandlungen leicht gefährden köne. Lord Colchester beantragte hierauf folgende das Seerecht betreffende Resolutionen: 1) „Die ausgezeichnetsten Rechtskundigen aller Zeiten haben es als ein Prinzip des Völkerrechts anerkannt, daß alle kriegführenden Mächte befugt sind, feindliches Eigenthum an Bord neutraler Schiffe wegzunehmen. Die Aufrechterhaltung dieses Rechtes ist von wesentliche Bedeutung, und das Verzichten auf dasselbe benachtheiligt in hohem Grade eine Macht, die sich hauptsächlich auf ihre Ueberlegenheit zur See stützt. 2) Großbritannien hat sich daher — wenn es auch gelegentlich in Folge besonderer Verträge von diesem Rechte keinen Gebrauch machte — doch stets geweigert, ein Prinzip aufzugeben, welches eine Regierung nach der andern als unzertrennlich mit der National-Ehre Englands verknüpft betrachtete. 3) Das Haus bedauert tief, daß ein so lange und so eifrig behauptetes Prinzip auf den neulichen Konferenzen zu **Paris** von Bevollmächtigten, die daselbst versammelt waren, um über die Bedingungen zu berathen, unter denen der Friede mit **Rußland** abgeschlossen und die Angelegenheiten des Orients befriedigend geordnet werden könnten, ohne vorherige Genehmigung und ohne Wissen des Parlaments plötzlich aufgegeben worden ist." Lord Clarendon vertheidigte die Regierung. Der Earl von Derby griff die Regierung an wegen dessen, was sie gethan habe, und wegen der Art, wie sie es gethan habe. Die **Resolutionen** wurden mit 156 gegen 102 Stimmen verworfen.

Rußland und Polen.

Petersburg, 18. Mai. Der Kaiser hat dem General-Lieutenant Grabbe — nicht zu verwechseln mit dem Kommandirenden in Livland — einen Verweis wegen des Mangels an Umsicht ertheilt, welchen er als Kommandant der Miliz von Saratoff gezeigt hat. Sein Adjutant, Lieutenant Berkholtz, ist dem Kriegsgericht übergeben worden. An die Stelle des Letzteren ist sofort der Kammerjunker, Stabs-Kapitain Fürst Schtscherbatoff, gesetzt worden.

Warschau, 23. Mai. Se. Majestät der Kaiser von Rußland und König von Polen, Alexander II., sind endlich gestern Abends in erwünschtem Wohlsein um ¾11 Uhr in Warschau eingetroffen. Von der Bewegung, die schon den ganzen Tag über auf allen Straßen herrschte, kann man sich nur schwerlich einen Begriff machen und natürlich ist, daß die schon seit mehreren Tagen ununterbrochene Zunahme von Fremden, sowohl aus den Provinzen des Landes, als auch von russischen Großen und Würdenträgern, endlich auch von ausländischen Generalen, welche hier angekommen sind, um den Kaiser im Namen ihrer Gebieter in unserer Hauptstadt zu begrüßen, zu jener Bewegung nicht wenig beigetragen haben muß. Unter den hervorragendsten Ausländern nenne ich Ihnen nur den Kommandeur der königl. preuß. Garde, Generaladjutanten von Gröben aus Berlin, den kk. Generaladjutanten Fürsten Lichtenstein aus Wien, den englischen Generalmajor Sir Grey aus London, die hier sämmtlich mit zahlreichem Gefolge eingetroffen. Schon von 9 Uhr Abends war die ganze Stadt, vorzüglich aber die Straßen, welche der Monarch zu passiren hatte, um nach dem Schlosse Belvedere zu gelangen, in wechem Se. Majestät abzusteigen wünschten, aufs Glänzendste erleuchtet. (Br. Z.)

Provinzielles.

× **Wolgast,** 24. Mai. Die zuletzt hier bezahlten Getreidepreise sind folgende: Weizen 3—4 Rt., Roggen 2 Rt. 25 sgr. bis 3 Rt., Gerste 2 Rt. 5 ggr. bis 2 Rt. 8 ggr., Hafer 1 Rt. 22 ggr., Erbsen 3 Rt. 8 ggr. Das Wetter war seit Pfingsten hier rauh und hatten wir viel Regen bei meist nordwestlichem Winde. Heute hatten wir bei südwestlichem Winde seit langer Zeit den ersten warmen Tag, gegen Abend indessen sprang der Wind nach Norden um und es trat wiederum kühle Luft ein. Der Stand der Saaten und Feldfrüchte ist im Allgemeinen günstig, wenngleich man vielfache Klagen über die Roggenpflanze hört, die keine günstige Erndte versprechen soll. Erbsen versprechen reichliche Frucht. An Schiffen sind in den hiesigen Hafen eingekommen: am 21.: Katsch, Gustav, mit Kohlen von Hartlepool; Darm, Louise, mit Blauholz, von Havre; am 22.: Spreckelsen, Das Zutrauen, mit Ballast von Harburg; Salchow, August & Charles, mit Kohlen von Newcastle; Benzow, Carl Gustav, mit Kohlen von Sunderland; am 23.: Christensen, Gerlandt, mit Blauholz von Newyork. Das zuletzt genannte Schiff ist das erste, welches seit Menschengedenken die Flagge der nordamerikanischen Freistaaten in unserm Hafen wehen laßt. — Am 9. Juni wird hier das Scheibenschießen stattfinden. Am 28. d. M. wird voraussichtlich, falls Jupiter pluvius oder Boreas nicht dazwischentreten, das erste Konzert der hiesigen Stadt-Kapelle in den Anlagen stattfinden. Letztere haben sich durch die in diesem Jahre vorgenommenen Verbesserungen sichtlich verschönert. Gleichzeitig mit dem Konzert wird von Seiten des Damenvereins für die Verschönerung der Anlagen die Ziehung der für diesen Zweck abgesetzten Loose geschehen.

Colberg, 23. Mai. In der vergangenen Nacht hat sich an einem Telegraphenpfahl zwischen Colberg und Charlottenhof ein unbekannter, gut gekleideter Mann erhängt.

Der Verfasser der überaus trefflich geschriebenen Geschichte der Freiheitskriege, der jetzt in Cöslin privatisirende Major Beitzke, erfreut sich leider keineswegs mehr so großer Rüstigkeit, als einige Blätter behaupteten. Seine Gesundheit ist vielmehr sehr angegriffen, und er hat gerade des gesunderen Klimas wegen seinen früheren Wohnsitz Colberg mit Cöslin vertauscht. Aber, obwohl keineswegs überaus rüstig, hat der gute Erfolg seiner Geschichte der Freiheitskriege, welche jedem Patrioten nicht genug zu empfehlen ist, ihn doch so ermuthigt und geistig gestärkt, daß er hofft, noch die Kraft zu gewinnen, auch die Geschichte des Feldzugs von 1815 zu beenden.

Stettiner Nachrichten.

** **Stettin,** 26. Mai. Der Extrazug mit JJ. MM. der verwittweten Kaiserin von Rußland, Sr. Majestät dem Könige und dem Großfürsten Michael nebst deren Gefolge kam gestern Nachmittag 3 Uhr 35 Minuten von Bromberg auf dem hiesigen Bahnhofe an. Die Empfangszimmer im Bahnhofe waren in der Erwartung, daß J. M. die Kaiserin aus dem Waggon aussteigen und diniren würde, auf das Festlichste dekorirt, und der Bahnhof prangte in dem Feierkleide preußischer und russischer Flaggen. (Für die Dekorationen sind wie wir, hören, 3000 Thlr. ausgegeben worden.) Zahlreiche königl. Lakaien waren von Berlin hergesandt, um bei dem Diner aufzuwarten, das in verschiedenen, abgesonderten Zimmern des Bahnhofes eingenommen werden sollte. Vom Himmel aber hatte es fast ohne Unterbrechung den ganzen Tag über geregnet, und regnete es auch, als die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften hier eintrafen. So beschlossen J. M. die Kaiserin im Salonwagen zu diniren und stiegen nicht aus. Se. Maj. der König und Großfürst Michael kamen dagegen auf den Perron, woselbst sich der Oberpräsident Freiherr Senfft v. Pilsach, Se. Exellenz der kommandirende General v. Grabow, Se. Excellenz der Kommandant, General-Lieutenant v. Hagen, und der Polizei-Direktor v. Warnstädt zum Empfange Ihrer Majestäten aufgestellt hatten. — Das Diner dauerte von 3 Uhr 45 M. bis 4 Uhr 30 M. Das zahlreiche Gefolge speiste im Bahnhofsgebäude. Um 4 Uhr 45 Minuten fuhr der Zug nach Berlin ab. Die Absperrung des Bahnhofes und der Regen hatten den Andrang des neugierigen Publikums verhindert, welches nur die Höhen längs des Bahnhofes besetzt hielt. Im Salonwagen empfing J. M. die Kaiserin den Kommandanten General-Lieutenant v. Hagen Excellenz. Die Königlichen Prinzen waren, ohne Zweifel auf telegr. Befehl Sr. Majestät des Königs, nicht von Berlin herübergekommen. Nur der Minister des Auswärtigen, Freiherr v. Manteuffel soll hier zugegen gewesen sein.

** Gestern fand in der hiesigen Synagoge eine Feier Statt, welche alle Anwesenden erhob und tief ergriff. Sie galt nämlich der Stiftung des hiesigen israelitischen Waisenhauses, welches durch die Bemühungen des Rabbiner Dr. Meisel, hier sowohl, wie auswärts, gegründet wurde, und nun so fundirt ist, daß es 5—6 Waisen vollkommen Pflege und Erziehung geben kann. Die Zahl der Pfleglinge wird sich bald, so es noth thun sollte, vergrößern können, weil das Institut durch die Municicenz des Herrn H. Moses eine eigne Wohnung erhält und vom Miethszins dispensirt wird, den es bisher in der kl. Wollweberstraße zu zahlen hatte. Herr H. Moses hat vor einigen Monaten erst seinen jährlichen Beitrag von 20 Thlr. in der Weise kapitalisirt, daß er dem Institute 400 Thlr. überwiesen, und nun hat er demselben 4000 Thlr. geschenkt, welche der Vorstand der israelitischen Gemeinde entgegennimmt, dafür aber dem Waiseninstitute die parterre Wohnung in dem neu zu erbauenden Hause auf dem Rosengarten für alle Zeit einräumt. Daß die Repräsentanten in diese Verpflichtung willigten, ist dem unermüdlichen Eifer des Herrn Rosenheim zumeist zu verdanken. Im Angesichte solcher Erwartungen und im Besitze solcher edelherzigen Förderer konnte das Institut mit Genugthuung seine Stiftungsfeier begehen. Auf der Tribüne, zu Füßen der Kanzel saßen die Waisen, umgeben von dem Vorstand des Instituts, Herrn Banquier Euchel, Banquier Abel jr., Kaufmann J. Lesser und A. Rosenheim. Die übrigen Räume des festlich geschmückten Hauses waren von einer zahlreichen und sehr andächtigen Zuhörerschaft gefüllt; somit konnte denn auch die gehaltvolle Predigt des Herrn Rabbiner Dr. Meisel, die den eigentlichen Kern der Feier bildete, auf die Herzen derselben einen tiefbewegenden Eindruck zu machen, nicht verfehlen. Fast in einem grellen Kontrast mit dem erhebenden Vortrage bei dieser Feier stand der — Gesang; sonst bestimmt, die festliche Stimmung zu tragen, war er mehr geeignet, sie zu stören. Es wäre doch wohl an der Zeit, daß eine Gemeinde, wie die hiesige jüdische, für einen würdigen Chorgesang Sorge trüge, zumal sie sich früher doch schon desselben erfreute, und es doch unbestreitbar fest steht, daß außer der Predigt der öffentliche Gottesdienst im Chore seine Hauptpotenz hat, ja, daß Erstere, wie der Edelstein ohne Folie, an Wirkung verliert, wenn sie ein weihender Gesang nicht einleitet, und im Gemüthe nicht gleichsam nachtönen läßt. — Die Büchsen, welche an den Eingängen aufgestellt waren, enthielten an frommen Scherflein an die zwanzig Thaler.

Eingekommene Schiffe.

Swinemünde, 24. Mai, Abends 9¼ Uhr.

Oberon (Schmidt) von Santubes. Bollack (Hai) von Bonneß. Dublin (Cunningham) von London. Anna Mathilde (Jönsen) von Norkiöping. Sisters (Dugdall) von Sunderland. Cito (Gärtner) von Colberg.

Am 25. Mai, Mittags 12 Uhr.

Christian (Hansen) Allva Patriot (Huth) von Newcastle. Cornelia Jakoba (Meer) von Havre. Preußen (Wallis) von Stockholm. Juno (Juchter) Grünwell (Dobinson) und Maria (Budig) von Sunderland. Cito (Jahnke) von Dundee. Anna (Johansen) von Haugesung. Euryanthe (Bindemann) von Hartlepool. Liberty (Leibauer) Matador (Weiß) von Colberg. Cito (Schmeckel) und Venus (Rathke) von Rügenwalde. Mary (Smith) von Hartlepool. Mary Watkins (Williams) von Helsingborg.

Am 26. Mittags 12 Uhr.

Viktor (Oestergreen) von Carlskrona. Ankona (Clunez) Hertha (Bugdahl) von Hartlepool. Philippine (Lundström) Kempen (Ohlson) von Stockholm. Emilie (Niejahr) von Calmar. Ostsee (Moje) von Königsberg. Maria Katharina (Möller) von Norkiöping. Alma (Lind) von Norkiöping. Hermanna (Jörgensen) von Kiel. Theodora (Scharping), Stolpmünde Krause von Stolpmünde. Merkur (Regeser) von Puttbus.

Börsenberichte.

Stettin, 26. Mai. Witterung: Unfreundlich. Temperatur + 8°. Wind W.

Weizen, ruhig, loco 83.84℔. pr. 90℔. 94 Rt. bez., 87.90℔. 105 Rt. Br., pr. Mai-Juni 88.89℔. gelber Durchschnitts-Qualität 105 Rt. Br., 104 Gd., pr. Juni-Juli do.

Roggen, etwas matter, loco 84℔. 75½ Rt., 83½℔. 74 Rt., 82℔. eff. 73 Rt. bez., Alles pr. 82℔. bez., 82pfd. pr. Mai-Juni 69½, 69 Rt. bez. u. Gd., pr. Juni-Juli 65, 64½ Rt. bez. u. Br., pr. Juli-August 62 Rt. bez. u. Br., pr. August-September 59 Rt. bez., pr. Sept.-Oktober 57½ Rt. bez. u. Br., 57¼ Gd.

Gerste, loco pr. 75℔. 56¼, 56½ Rt. bez., pr. Mai-Juni 74.75pfd. 56 Rt. Br.

Hafer, loco nach Qualität pr. 52pfd. 39½, 40, 40½ Rt. bez., feiner zur Saat 41, 42½ Rt. bez., pr. Mai-Juni 50.52pfd. excl. poln. u. preuß. 38 Rt. bez. u. Br.

Erbsen, kl. Koch-, 76—78 Rt. bez.

Leinöl, incl. Faß 12¾ Rt. Br.

Rüböl, ziemlich unverändert, loco 14⅔ Rt. bez., 15 Rt. Br., pr. Mai 14⅝ Rt. bez., pr. Juli-August 14½ Rt. bez., pr. Sept.-Okt. 14½ Rt. bez., Br. u. Gd.

Spiritus, matt, loco ohne Faß 10⅞, ¾ % bez., pr. Mai-Juni 11⅛ % regulirt 11⅛, 11 % bez. u. Br., pr. Juni-Juli 11⅛, 11 1/16, 11 % bez. u. Br., pr. Juli-August 11 1/16, 11 % bez. u. Br., pr. August-Sept. 11 % bez., pr. Sept.-Okt. 11½ % bez., 11⅝ % Br.

Baumöl, Malaga- verst. 18⅔ Rt. Br., unverst. 17 Rt. Br., 17 Rt. transito bez., Sevilla- verst. 18⅔ Rt. Br., unverst. 17 Rt. Br., 18 Rt. transito bez. Palmöl, prima Liverpool 14⅚ verst. bez.

Talg, verst. 17¼ Rt. Br., unverst. 15¼ Rt. Br., 15 Rt. transito bez.

Actien: Union-Promessen 102 Br. Germania 100 Br.

Die telegraphischen Depeschen melden:

Berlin, 26. Mai, Nachmittags 2 Uhr. Staatsschuld-Scheine 86½ bez. Prämien-Anleihe 3½ % 112¾ bez. Berlin-Stettiner 159¾ bez. Stargard-Posener 99 Gd. Köln-Mindener 162 Br. Rheinische 118½ bez. Französisch-Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 176½ bez. Wien 2 Mt. 100 bez.

Roggen pr. Mai-Juni 69½, 71½ Rt. bez., pr. Juni-Juli 64½, 66 Rt. bez., pr. Juli-August 61½ 62½ Rt. bez.

Rüböl loco 14⅔ Rt. bez., pr. Mai 14⅝, ⅔ Rt. bez., pr. Sept.-Okt. 14½ Rt. bez.

Spiritus loco 33 Rt. bez., pr. Mai 32½, 33¼ Rt. bez., pr. Mai-Juni 32½, 33 Rt. bez., pr. Juni-Juli 32¾ Rt. bez.

Stettin, den 26. Mai 1856.

		Gefordrt	Bezahlt.	Geld.
Berlin	kurz	—	—	—
Breslau	kurz	—	—	—
Hamburg	kurz	153⅛	153⅛	—
	2 Mt.	151¼	151¼	—
Amsterdam	kurz	—	—	—
	2 Mt.	142⅜	—	—
London	kurz	—	6 26⅛	—
	3 Mt.	—	6 23⅛	—
Paris	3 Mt.	79¾	—	—
Bordeaux	3 Mt.	79¾	—	—
Augustd'or		—	—	—
Freiwillige Staats-Anleihe	4½%	—	—	—
Neue Preuss. Anleihe 1850/52	4½%	—	—	—
do. 1854	4½%	—	—	—
Staats-Schuldscheine	3½%	86½	—	—
Staats-Prämien-Anleihe	3½%	114	—	—
Pomm. Pfandbriefe		—	—	—
Rentenbriefe	4%	—	—	—
Ritt. Pomm. Bank-Act. à 500 Thlr. incl. Dividende v. 1. Jan. 1855		—	—	—
Berl.-Stett. Eisenb.-A. Litt. A. B.		—	—	—
do. Prioritäts-	4½%	101½	—	—
Stargard-Pos. Eisenb.-Actien	3½%	99	—	—
do. Priorität-	4½%	—	100½	95
Stettiner Stadt-Obligationen	3½%	—	—	—
do. do.	4½%	100	—	—
do. Strom-Vers.-Actien		180	—	—
Preuss. National-Vers.-Act.	4%	123½	123	—
Preuss. See-Assec.-Actien		655	—	—
Pomerania See- u. Fluss-Vers.		112	—	101
Stettiner Börsenhaus-Oblig.		—	—	101
do. Schauspielhaus-Oblig.	5%	—	—	—
do. Speicher-Actien		—	—	—
Vereins-Speicher-Actien		—	—	—
Pomm. Prov.-Zuck.-Sied.-Actien		—	—	—
Neue Stett. Zuck.-Sied.-Actien		—	—	—
Walzmühlen-Actien		—	—	—
Stett. D.-Schleppsch.-Ges.-Act.		1500	—	—
do. Dampfschiff-Vereins-Act.		355	—	—
Pomm. Chaussee-Bau-Oblig.	5%	104	—	—
Stettiner Portland-Cement-Act.		125	—	—
Neue Dampfer-Comp.		109	—	—

Verleger und verantwortlicher Redakteur H. Schoenert in Stettin. Druck von R. Graßmann in Stettin.